

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 1: Kantonalkonferenz 1994 in Disentis/Mustér

Rubrik: Reallehrerverein : Integration von Ausländerkindern in die Realschule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

35. Jahresversammlung vom 15. Juni 1994 in Chur

Integration von Ausländerkindern in die Realschule



Das Thema «Immigranten-Kinder» beschäftigt nicht nur die meisten öffentlichen Schulen des Kantons. Die Reallehrer stellten ihre Jahreskonferenz in Chur unter dieses Thema. Dass dieses die Realschule im besonderen betrifft, zeigt ein Blick auf die aktuellste Schulstatistik: Ein Fünftel aller Realschülerinnen und -schüler des laufenden Schuljahres sind Ausländerkinder. In der Sekundarschule ist der Anteil viermal kleiner. Wie der Präsident des Reallehrervereins, Andrea Caviezel, ausführte, ist diese Tatsache leicht zu erklären. Werden sprachliche Probleme der Schulzuteilung zugrunde gelegt, «landet» ein Immigrantenkind in der Realschule, dies ganz abgesehen von seinen gesamtschulischen Fähigkeiten.

Andere Kulturen – andere Schulsysteme

Doris Patelli, Lehrerin von Sprach-Integrations-Klassen (STK) brachte ihren Kollegen einige Schulen im Ausland näher. Demnach geht ein Kind in den Herkunftsländern der meisten Immigranten zwischen fünf und acht Jahre zur Schule. Zudem gelten die Lehrer dort, etwa in der Türkei, noch als Autoritätspersonen sondergleichen. Vor diesem Hinter-

den sollen, beantworten Richtlinien des Erziehungsdepartements (aus dem August 1993) schlüssig. Demnach ist jedes Kind im Kanton ab dem siebten Altersjahr zum Besuch der Schule verpflichtet. Dieser Ansicht verlieh der Beauftragte im Erziehungsdepartement für besondere Schulbereiche, *Giosch Gartmann*, seinen persönlichen und besonderen Nachdruck.

Arten der Problemlösung

Die Sprach-Integrations-Aufgaben allerdings werden im Kanton den verschiedenen Verhältnissen angepasst angepackt. Über diese verschiedenen Arten der Problemlösung berichteten *Rico Cantieni* (Schulverband Heinzenberg / Domleschg), *Peter Scherrer* (Davos) und *Helen Bühler* (Igis-Landquart). Zu guter Letzt konnte der Konrektor der Gewerbeschule, *Gion-Antoni Derungs*, noch über das Schul-Anschlussprogramm berichten. Dieses ist seit einem Jahr installiert und bietet die «Integrations-Anlehre» an. Diese besteht aus einer einjährigen Anlernphase mit dem Ziel einer möglichen Lehre oder dem Berufsabschluss auf der Anlern-Basis. So soll auch auf der Schul-Anschlussstufe den momentan sprachlich Benachteiligten eine langfristige Integration ermöglicht werden.

Curdin Guidon

grund führte der Chef der kantonalen Fremdenpolizei, *Heinz Brand*, den Rahmen vor Augen, in dem sich seine Behörde bewegen muss. Die Frage nach der Situation, in der ein Lehrer einen Schüler zu einem Lehrverhältnis führt, die Fremdenpolizei anschliessend nein sagt, konnte allerdings nicht schlüssig erörtert werden. Für seltene Härtefälle hat die Fremdenpolizei ein kleines Kontingent an Sonderbewilligungen bereit.

Die Frage, inwieweit die Immigrantenkinder eingeschult wer-



Das Lachen nicht verlernen.

Foto: Susi Lindig, Zürich

Protokoll der Jahresversammlung

1. **Präsident Andrea Caviezel** begrüßt die Anwesenden und gibt Entschuldigungen bekannt. Als Stimmenzähler werden P. Schwarz und A. Hartmann amtieren.

2. **Das Protokoll der JV 1993** wird verlesen und gutgeheissen.

3. **Der Jahresbericht des Präsidenten** wurde im Schulblatt veröffentlicht. Auf ein Verlesen wird verzichtet.

Der Präsident ergänzt:

– Es laufen Bestrebungen, dass Real- und Sekundarlehrer eine gleichwertige Ausbildung erhalten.

– Ein Grobmuster des zukünftigen Oberstufen-Zeugnisses liegt vor

– Die Notwendigkeit eines Medienpaketes Oberstufe ist unbestritten und soll in absehbarer Zeit realisiert werden.

4. **Die Jahresrechnung** schliesst mit einem Überschuss von Fr. 125.– ab. Gemäss Antrag der Kontrollstelle wird die Rechnung genehmigt und die Arbeit der Kassierin B. Hafner mit Applaus verdankt.

5. **Der Jahresbeitrag** wird auf Fr. 25.– belassen.

6. **Wahlen:** Für eine Amtsduer von 2 Jahren werden einstimmig und mit Applaus gewählt, respektive bestätigt:

a) bisherige Vorstandsmitglieder
A. Caviezel, P. Schärrer, B. Götz, B. Hafner, R. Haltiner und G. Hegnauer.

b) neues Vorstandsmitglied an Stelle A. Capaul: Christoph Imper, Laax

c) Präsident A. Caviezel
d) Revisoren P. Arnet und P. Brunies

e) Delegierte KSO 21.9.94: Valentin Guler, Johann Tahir

7. **Ehrungen:** Vier Kollegen treten aus dem Schuldienst aus. Wir danken ihnen für ihre Arbeit im Dienste der Realschule und wünschen ihnen alles Gute: Peider Augustin, Chasper Dosch, Alfons Schmid, Andy Tarnutzer

8. Reallehrer-Ausbildung

(S. Niggli)

Auf die Ausschreibung der PHS haben sich 4 Interessenten aus Graubünden gemeldet. Die am Seminar durchgeführte Information durch Rektor Noser ergab eine Anmeldung.

Von drei Studenten, die ihre Ausbildung an der PHS abgeschlossen haben, wird nur einer im Heimatkanton unterrichten!

Die EDK-Ost möchte eine 2 Jahre dauernde, berufsbegleitende Ausbildung für Primarlehrer anbieten, welche an einer Realschule unterrichten.

Das Ausbildungskonzept Real/Sekundarlehrer sieht eine 7 Semester dauernde, nachmaturäre Ausbildung vor. 4 Semester wären gemeinsame, 3 Semester typusspezifische Ausbildung.

Inhaber eines Lehrerpatentes könnten im 3. Semester einsteigen.

9. **Verschiedenes:** Der eingereichte *Durchlässigkeitssatz* wurde entgegengenommen. Eine Einbindung ins Übertritts-Reglement kann nach Ablauf der Versuchsstufe erfolgen.

S. Niggli betont, dass eine Schüleraussage nicht Beurteilungskriterium für die Stufenzuweisung sein darf.

Ch. Imper bemängelt, dass Praktikanten aus dem Seminar oft wenig motiviert sind, an der Realschule zu unterrichten. Das echte Interesse fehle.

Zur *Besoldungsfrage* hält Th. Michel fest, dass der BLV zurückweist, dass die Gehälter der Volksschul-Lehrkräfte in die kantonale Lohnskala eingebunden werden. Damit würden die im Vergleich zum CH-Mittel tiefen Ansätze zementiert.

B. Müller weist darauf hin, dass nicht bloss eine *Reform der Oberstufe Chur* Ziel sein darf, sondern die Reform der Oberstufe Graubünden. Auch müsse festgestellt werden, dass es nicht nur das Modell AVO gebe!

Der Protokollführer

Berichterstattung über die Jahresversammlung des Bündner Reallehrervereins in der Bündner Zeitung vom 16. Juni 1994

An der diesjährigen Jahresversammlung des Bündner Reallehrervereins vom 15. Juni 1994 orientierte Herr Thomas Michel, Vorstandsmitglied des Bündner Lehrerinnen- und Lehrervereins (BLV), über den Stand der Lohnverhandlungen mit dem Finanzdepartement des Kantons Graubünden.

Die Entlohnung der Lehrkräfte wird weiterhin gemäss Verordnung über die Besoldung der Volksschullehrer im Kanton Graubünden (Lehrerbesoldungsverordnung) erfolgen, denn der Vorstand des BLV will vorläufig auf eine Einreichung in das kantonale Lohnsystem verzichten. Herr Michel führte u. a. aus, dass bei einer Revision der Lehrerbesoldungsverordnung eine gewisse Angleichung der Reallehrerlöhne an jene der Sekundarlehrer geprüft werde.

Die Bündner Zeitung vom 16. Juni 1994 nahm die telefonische Berichterstattung des Präsidenten des Reallehrervereins in verzerrter Form und unter falscher Namensnennung des Übermittlers schlagzeilenmäßig auf und verhiess voreilig auf diesen Herbst eine Annäherung der Reallehrerlöhne an das Lohnniveau der Sekundarlehrer. Leider können ungenaue Recherchen unsorgfältiger Journalisten falsche Hoffnungen wecken. Alle Reallehrerinnen und Reallehrer, die an der Jahresversammlung teilgenommen haben, haben indessen die Botschaft richtig aufgenommen und verstanden, d.h. sie haben gehört, dass die Lohnfrage im Rahmen einer Revision der Lehrerbesoldungsverordnung geprüft werde.

Stefan Niggli, Amt für Volksschule und Kindergarten